ich das ירי des Pahlawi wiederfinde. Das Wort نردشير möchte ich für dem Indischen entlehnt halten und dafür eine Form *narta-šīla-* ‚Tänzer, Hüpfer, ein im Kreis sich Drehender' (mit Bezug auf die Natur dieses Spieles bei Nöldeke S. 21) voraussetzen.

Suum cuique. — Zu Paul Kretschmer ‚Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache'. Göttingen, 1896. — Der Verfasser schreibt S. 28, Note 1: ‚Mit dem Verhältniss zwischen Semitisch und Hamitisch vergleicht der neueste Erforscher der kaukasischen Sprachen R. v. Erckert (*Verh. der Berliner Gesellsch. für Erdkunde.* 1895. S. 62) die Verwandtschaft des Grusinischen und seiner Dialekte mit den nordkaukasischen Bergsprachen.'

Man vergleiche dazu: R. v. Erckert ‚Die Sprachen des kaukasischen Stammes'. Wien, 1895. Vorrede, S. vi.

S. 102 schreibt der Verfasser: ‚Zu griech. σκάπτω, κάπετος, lat. *scabo*, got. *skaba* schabe, altsl. *kopati* graben, lit. *kapas* Grab — neup. *kāften* spalten, graben, *šikāften* spalten (Nöldeke, bei Horn, *Neupers. Etym.* 175, 186).' Und dazu in der Note 1: ‚Nach Hübschmann, *Pers. Stud.* 42, gebührt die Priorität Vullers.' — Man beliebe nachzusehen in dieser *Zeitschrift*, Bd. ix, S. 383 und S. 385.

Ich brauche wohl nicht zu versichern, dass ich die beiden Bemerkungen unterlassen hätte, wenn nicht die Namen der vermeintlichen Urheber ausdrücklich citirt worden wären.

Friedrich Müller.

Rumänisches in georgischer Schrift. — Wie mir Herr Leo von Lopatinskij, Bezirksinspector des kaukasischen Schulbezirks, mittheilt, befindet sich zu Kutaïs ein gedrucktes Messbuch in georgischer Sprache mit dem Wappen der Bagratiden und dem Bildniss Wachtang's vi. Die Unterschrift lautet:

დაიბეჭდა ქ, ტფილისსა ხელითა მესტამბე მიხაელ სტეფანე-შვილისა უნგრო-ვლახელისათა ქრონიკონსა ქრისტეს აქეთ ათას შვიდას და ათსა,

d. i. ‚wurde gedruckt zu Tiflis von der Hand des Druckers Michael Stephane-šwili [= Stephanovitš?], Ungro-wlachen, im Jahre nach Christus 1710'.

Darauf folgen sechs rumänische Verse (ich gebe auch die Worttrennung der Abschrift wieder):

ქ: პრეკუმ ჩეი სტრეინი დორესკ: მოშია სეშაზე:
კინდ სინტინტრალტე ცარე: დენუპტსეშა ზე:
ქ: ში კაჩეი ჩეს პრე მარე: ბატუწ დე ფურთუნა:
ში როაგა პრე დუმნეზეუ: დე ლინიშტე ბუ ნა:
ქ: აშა ში ტიპოგრაფი: დო კერცეი სფერშირე:
ლაუდა ნენჩტატა: დაუ: ში მულცემი რე:

In lateinischer Umschrift:

Prekum tšei streini doresk: mošia se šaze:
Kind sint intr alte tsare: de nu p[o]t se šaze:
Ši katšei tšes pre mare: batuts' de phurtuna:
Ši roaga pre Dumnezeu: de linište buna:
Aša ši tipographi: do kertsei spheršire:
Lauda nentš[e]tata: dau: ši multsemire.

Ueber die rumänischen Drucker in Georgien ist A. TSAGARELI (*Труды VIo Археологическаго Съѣзда въ Тифлисѣ 1881,* Москва 1887, S. 106) zu vergleichen:

Къ 1709 г. уже является книгопечатный станокъ въ Тифлисѣ, какъ гласятъ memento этихъ книгъ, привезенный изъ Валахіи. Теперь спрашивается: какая была причина востребованія станка изъ Валахіи, а не изъ другаго какого нибудь мѣста? Мы знаемъ, что тогда книгопечатныхъ станковъ въ Константинополѣ и Греціи еще не было, Москва была далеко, слѣдов., оставалось привезти его изъ Валахіи, гдѣ господари греческаго происхожденія покровительствовали книгопечатному дѣлу и литературѣ, тѣмъ болѣе, что Валахія была страна Христіанская, православная и не было опасности, что съ книгопечатаніемъ завезутъ въ страну какую нибудь ересь.

Allgemeiner Regel zufolge werden die Tenues durch die harten Tenues (die mit Kehlkopfverschluss) wiedergegeben, die Affricaten aber durch die aspirirten Affricaten; nur einmal *ts* in *bătuți*, also im Auslaut (und vor Consonant) durch die harte Affricata ჭ (*ts'*).

H. SCHUCHARDT.